

CLAIRGEAUS BUTTERBIRNE

HERBST- / WINTERBIRNE



ARCHE NOAH



HERKUNFT:

Die Sorte wurde von dem französischen Gärtner Clairgeau aus Samen gezogen, der Mutterbaum trug 1848 die ersten Früchte. 1851 erhielt sie de Jonghe in Brüssel, der mit dem Pomologen Alexander Bivort die Sorte zuerst beschrieb und in den Handel brachte. Sie führt noch die Namen Clairgeau, Poire Clairgeau und Clairgeau de Nantes. Die Früchte stammen von einem Baum im östl. Weinviertel.

FRUCHTBESCHREIBUNG:

Die Frucht ist groß bis sehr groß, 85 – 115 mm hoch, 65 – 84 mm breit, birnenstumpfkegelförmig oder häufiger flaschen- bis tropfenförmig, zumeist ist die Frucht auf eine Seite charakteristisch gekrümmt und wirkt daher stielwärts halbseitig eingezogen, Stielseite entweder abgerundet, minimal abgeflacht oder in den Stiel auslaufend, kelchbauchig, ungleichhälftig

SCHALE: ist glatt, mitteldick, etwas zäh, bei Baumreife schmutzig grün, Sonnenseite braunrot, später zur Genußreife Grundfarbe gelb, Deckfarbe vom hellen verwaschenen rosarot über dunkles rot bis braunrot, oft sind sehr große Teile der Frucht mit hellzimt- bis bronzefarbenem Rost überzogen, so daß die Grundfarbe bisweilen nur wenig zum Vorschein kommt. Rostpunkte sehr zahlreich, helles bis dunkleres braun.

KELCH: ist offen, seltener halb offen, groß, mit langen schmalen oder auch kurzen breitangesetzten weißlich bewollten nach außen umgeschlagenen Kelchzipfeln, Kelchgrube flach bis mitteltief, zumeist flächig berostet.

STIEL: ist kurz, 15 – 28 mm, dick, holzig bis fleischig, oft an beiden Enden verdickt, braun, obenauf oder in schwacher Vertiefung sitzend, oft durch Flechwulst zur Seite gedrückt.

FRUCHTFLEISCH:

gelblichweiß, saftig, halbschmelzend bis schmelzend, Geschmack vorherrschend süß bis süßschwachsäuerlich, etwas gewürzt, mit größeren Steinzellen im Kernhaus; die Güte hängt viel von örtlichen Standortgegebenheiten, Witterung und richtigem Pflückzeitpunkt ab, unter ungünstigen Bedingungen rübig.

KERNHAUS:

ist klein kelchständig, Achse fast geschlossen oder geschlossen. Kammern klein, von Steinkranz umgeben. Samen zahlreich zumeist gut ausgebildet, länglich oval meist mit Dorn.

BAUMEIGENSCHAFTEN:

Der Wuchs ist schwach, die Krone klein, spitzpyramidal, ähnlich einer Pappel. Leitäste steil aufrecht, daran kurzes Fruchtholz, später auch Fruchtruten, Holz frostanfällig, Laub ist gesund.

GEEIGNETE BAUMFORM:

Auf Quitte ist die Sorte äußerst kurzlebig, kann aber selbst für die kleinsten Baumformen auf den Sämling veredelt werden.

BODEN UND KLIMAANSPRÜCHE:

Verlangt einen genügend feuchten guten Birnenboden sowie eine warme geschützte Lage, günstig ist Weinbauklima, auch Südhänge bis 200 – 300 m Höhe.

BLÜTE: mittelfrüh, wenig empfindlich

POLLENSPENDER: ja (diploid)

BEFRUCHTERSORTEN:

Gellerts Butterbirne, Conference, Liegels Butterbirne, Frühe von Trevox, Williams, Bosc's Flaschenbirne, Gräfin v. Paris, Madame Verté, u.a.

PFLÜCKREIFE:

Mitte Oktober bis Ende November, Anfang Dezember.

LAGEREIGENSCHAFTEN:

gut lagerfähig, welkt nicht.

ERTRAG UND EIGNUNG:

der Ertrag beginnt sehr früh und hoch, regelmäßig. Eignet sich als gute Tafelbirne (Schauf Frucht) und alle Haushaltszwecke.

PFLEGEHINWEISE:

das kurze Fruchtholz verlangt wenig Schnitt. Leitäste dürfen nicht zu lange geschnitten werden, durch hohen Ertrag schnell vergreisend, daher Fruchtholzerneuerung wichtig.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT:

ist nur wenig schorfanfällig.

